

Forum-Reisegruppe genoss große Aufmerk- samkeit in Irkutsk

"Die vierte Reise nach Irkutsk war die bisher beste", so beginnt Franz Kiesel, Vorsitzender des Forums Russische Kultur, seinen Bericht über den Besuch der ostsibirischen Metropole vom 9. bis 16. September 2010 mit 28 Teilnehmern. "Dann muss ja manches anders gewesen sein als bei den vorangegangenen Reisen", meint einer der Zuhörer, der einen der früheren Besuche mitgemacht hat. - Allerdings, nicht nur etwas, sondern vieles war dieses Mal anders: Fahrten mit der Baikalbahn entlang des Ufers und mit der Seilbahn auf einen Berg, von dem aus ein herrlicher Ausblick auf den Baikalsee möglich war, eine Schifffahrt auf dem See, bei der in einer Bucht für einen ausgiebigen Spaziergang auf einer Wiese angelegt wurde, um neben vielen anderen seltenen Pflanzen Edelweiß und Enzian zu bewundern. Die Führungen lagen dieses Mal in besonders engagierten Händen, und es gab viele Begegnungen und Gespräche mit interessanten Persönlichkeiten, zum Beispiel mit der Intendantin der Philharmonie.

Die Gruppe wurde am neu errichteten Flughafen in Irkutsk von Ludmilla Minina mit den Worten begrüßt: "Sie sehen ja alle so frisch aus, jetzt am frühen Morgen.", denn es war zwar 5.20 Uhr Orts-

zeit, nach mitteleuropäischer Zeit aber war es ja erst 22.20 Uhr. Um 10.40 Uhr war der Airbus 310 der Aeroflot in Düsseldorf gestartet. In Moskau konnte im neuen Terminal D, der großzügig angelegt ist und viel Service bietet, ohne Probleme umgestiegen werden.



Die deutschen Gäste vor dem "Hotel Irkutsk".

Nach kurzem Schlaf und einem aufmunternden Frühstück zeichnete das Fernsehen ein Interview mit einem Teil der Gruppe auf. Besonderes Interesse fand die Tatsache, dass das Forum schon zum vierten Mal seine Reise mit einem Besuch des "Festivals der Sterne am Baikal" verbindet.



Franz Kiesel berichtete von seiner 6 Jahre alten Bekanntschaft mit dem berühmten Pianisten und Organisator des Festivals, Denis Matsuev, dessen Heimatstadt Irkutsk ist. Zwei Tage später, am Sonntag, wurde die Sendung ausgestrahlt. "Fast alle Türen stehen einem offen, wenn man zu erkennen gibt, dass man über einen Kontakt zu Denis Matsuev verfügt", hat Franz Kiesel danach erfahren.

Das Forum plant den Termin der Irkutsk-Reise immer zur Zeit des "Festivals der Sterne". In der Vergangenheit fand diese Veranstaltung alle zwei Jahre statt. Ab sofort ist ein jährlicher Turnus vorgesehen - also das nächste Mal bereits im Jahr 2011, in dem die Stadt das 350. Jubiläum ihrer Gründung feiert. Auch das Forum wird im kommenden Jahr dann wieder dabei sein, wie mit Denis Matsuev, der Intendantin der Philharmonie und dem Chefdirigenten bereits besprochen wurde.



*Franz Kiesel
mit Swetlana Butakova
und Veronika Dudereva
vor dem Musikhaus.*

Das Programm der gesamten Reise stellten Veronika Dudereva und Swetlana Butakova von der Agentur "Westland" zusammen. Die Reisegruppe revanchierte sich bei den Damen für die umsichtige Programmgestaltung mit der Einladung zu den Konzerten.

Der Reisepreis umfasste neben der Hotelunterkunft mit Frühstück, den Exkursionen und den Konzertbesuchen, auch das Mittag- und Abendessen. Die Mahlzeiten wurden in verschiedenen Restaurants unterschiedlicher Stilrichtungen serviert, denen allen gemeinsam war, dass sie über eine beachtliche Küche verfügten. Damit bekamen die deutschen Gäste auch einen Einblick in die Irkutsker und Listwjanker Gastronomie.

Lockendes Ziel: Der Baikalsee

Am späten Vormittag des ersten Tages fuhr die Reisegruppe nach Listwjanka am Ufer des Baikalsees,

denn auf dem Programm stand die Schifffahrt auf dem See. Slawa Maximov, ein Baikalsee-Forscher, fuhr mit seinem Schiff in Begleitung seiner Tochter am Südufer entlang und legte nach drei Stunden zu einem Zwischenstopp an. Seine Frau Elena hatte eine kräftige Pausenverpflegung mitgebracht: Wurst, Käse, Brot, Obst und Getränke. Während der Weiterfahrt wurde der "Proviand" in guter Stimmung verzehrt. Nach zwei weiteren Stunden war die Bucht von Kadilnaja das nächste Ziel. Hier konnten die Gäste bei einem Spaziergang auf einer weitläufigen Wiese viele fremde Sorten blühender Blumen beobachten, aber auch Edelweiß und Enzian finden, die bei uns nur noch selten im Hochgebirge anzutreffen sind.



Edelweiß und Enzian in voller Blüte.

Reiseleiterin Ludmilla gab mit Begeisterung ihr enormes Wissen über jede Pflanze preis, die Teil der 3.500 nur am Baikalsee vorkommenden Vertreter der Flora und Fauna sind. Am späten Nachmittag steuerte Slawa Maximov das Dorf Bolschie Koty an. Dort besitzt seine Familie ein Ferienhaus. Es gab ein verspätetes Mittagessen mit Borscht, Omul und als Nachspeise Pfannkuchen. Tochter Elena hatte ihren letzten Ferientag; sie studiert in Irkutsk die Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch und ist eine der beachtlichen Anzahl von 60.000 Studentinnen und Studenten in der Stadt mit ihren mehr als 600.000 Einwohnern. Am nächsten Tag konnten die deutschen Gäste noch mehr über den Baikalsee erfahren. Ein Ses-



Ein Blick ins Baikalmuseum .

sellift führte sie auf den Chersky-Hügel, 400 Meter hoch über dem Baikalsee, der selbst 446 Meter über dem Meeresspiegel liegt. Auch von hier oben war bei Sonnenschein und klarer Sicht nur ein kleiner Teil der gewaltigen Fläche des Baikalsees mit seinen abwechslungsreichen Ufern und dem Dorf Listwjanka zu überblicken. Das Baikalmuseum hält interessante Exponate über die Besonderheiten des Sees bereit, die im Rahmen einer informativen Führung erläutert wurden.

Eine besondere Attraktion sind neben den vielen Fischarten und Krebsen vor allem die Robben des Sees, die einzigen, die im Süßwasser leben. Der See hat sich vor etwa 25 Mio. Jahren in einer damals entstandenen Erdspalte gebildet. Er ist 636 Kilometer lang, misst an der breitesten Stelle etwa 80 Kilometer und hat eine größte Tiefe von 1637 Meter. Den Baikalsee speisen 336 Zuflüsse, von denen der längste eine Strecke von 2.000 Kilometer zurücklegt. Der einzige Abfluss ist die Angara, die durch Irkutsk fließt. Mit seinen gewaltigen Ausmaßen stellt der See das bei weitem größte Süßwasserreservoir der Erde dar. Entsprechend groß ist die Verantwortung für seine Reinhaltung. Zuständig dafür sind in erster Linie 300 Krebsarten, Schwämme und Algen, quasi die "Militärpolizei". Die Qualität des Wassers wird ständig durch Proben aus unterschiedlichen Schichten untersucht, damit Veränderungen immer rechtzeitig bemerkt werden. Einheimische nennen den Baikalsee den "heiligen See" - und er wird auch wie ein "Heiliger" behandelt.

Auf der Fahrt zurück in die Stadt wurde das Freilichtmuseum Talzy besucht. Dort ist eine Menge über das Leben der Menschen der Region in früheren Zeiten zu erfahren. So berichtete die Reiseleiterin, dass nach der Aufhebung der Leibeigenschaft 1861 Schulen entstanden. Lehrer wurde derjenige aus der Bevölkerung, der das größte Wissen hatte und entsprechende Persönlichkeitswerte besaß. Und Töchter durften das Kochen nicht in der eigenen Familie lernen, sondern erst nach der Hochzeit von der Schwiegermutter. Damit sollte erreicht werden, dass der Ehemann weiterhin sein Essen bekommen konnte, wie er es von der Mutter gewohnt war. Liebe ging auch damals schon durch den Magen.

Vorher gab es auf der Strecke von Listwjanka nach Talzay einen Abstecher zur Nikolaus-Kirche, in der ein älterer Priester tätig ist, der hohes Ansehen bei den Gläubigen genießt. Während des Besuchs wurde eine größere Gruppe kleiner Kinder getauft. Zur Taufe kommen nicht nur die Menschen aus diesem Dorf, sondern auch aus der näheren und

weiteren Umgebung. Auch Reiseleiterin Ludmilla, die in Irkutsk wohnt, ließ sich vor zwanzig Jahren in dieser Kirche taufen.

Erstmalige Attraktion: Die Baikalbahn

Eine erstmalige Attraktion im Programm war die Fahrt mit der Baikalbahn. Die 84 Kilometer lange Strecke wurde zu Spaziergängen und Besichtigungen an vierzehn Stellen unterbrochen. "Die Fahrt mit dem Schiff auf dem Baikalsee ist ein Erlebnis, aber die Reise mit dem Zug entlang des Ufers ist spannend und wegen der abwechslungsreichen Landschaft und der Meisterleistung des Streckenbaus sehenswert", war die einhellige Meinung der Reiseteilnehmer.

Während der achttündigen Reise wurde die Gruppe von Reiseleiterin Ludmilla und Swetlana Butakova gepflegt. Swetlana hatte aus ihrem eigenen Garten Tomaten und Paprika beige-steuert. Die beiden Damen kochten Tee und sorgten rundum für das Wohlergehen ihrer Gäste. An der



Den Stopp der Baikalbahn wurde zu einem Spaziergang genutzt.

Fahrt dürften insgesamt 400 bis 500 Passagiere teilgenommen haben, darunter einige Schulklassen mit ihren Lehrerinnen, die die Kinder über Mikrofon auf die Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten aufmerksam machten. Abfahrt war am Bahnhof in Irkutsk und Ankunft in Port Baikal, von wo aus es mit der Fähre nach Listwjanka und dann per Bus nach Irkutsk ins Hotel ging. Es war ein abwechslungsreicher 14-Stunden-Tag.

Bei einer Stadtrundfahrt erhielten die Teilnehmer einen Gesamteindruck von Irkutsk, das durch den Angara-Fluss in zwei Teile getrennt ist. Die Stadt wurde 1661 gegründet und feiert im nächsten Jahr ihr 350. Gründungsjubiläum mit einem umfangreichen Festprogramm. Natürlich war der Bahnhof an der Strecke der transsibirischen Eisenbahn ein besonderes Objekt der Besichtigungsfahrt. Ent-

sprechend bewegt ist das Leben und Treiben dort. Imposant ist das Verwaltungsgebäude der transsibirischen Eisenbahn, das direkt im Zentrum der Stadt liegt.

Reiseleiterin Ludmilla führte die Teilnehmer im Heimatkundemuseum, das 1781 gegründet wurde und eines der ältesten Museen Russlands ist.



Reiseleiterin
Ludmila Minina.



Blick auf ein Holzhaus in der neuen Siedlung.

mehr bewohnten Holzhäuser mit ihren bewundernswerten Schnitzereien zu sehen. Ihre Zahl hat sich verringert, weil die Flächen für andere Projekte verwendet werden. Es entsteht aber eine Siedlung mit neuen Holzhäusern von bester Qualität, die auch in ihrer Innenausstattung den heutigen Anforderungen entsprechen.

Aufschlussreich ist die "Ausstellung sibirischer Völker". Darin wird über die Entwicklung der Stadt Irkutsk, auch in der Epoche der Sowjetunion, informiert. Der 1723 erbauten Gotteserscheinungskirche, die während der Sowjetzeit als Bäckerei, 1990 aber sofort wieder als Gotteshaus diente, wurde ebenfalls ein Besuch abgestattet. Dort wohnte die Reisegruppe einem Gottesdienst bei. Eine weitere Station war das Frauenkloster "Maria des Leidens", das vor drei Jahrhunderten gegründet wurde und gleichzeitig Ursprung der Irkutsker Diözese war. Dort leben zurzeit 20 Nonnen. Insgesamt stehen den Angehörigen der verschiedenen Religionen in Irkutsk 20 orthodoxe und 2 katholische Kirchen, 1 Moschee und 1 Synagoge zur Verfügung. Ein Erlebnis ist der



Tanz der Burjaten.

Besuch des Marktes mit seinem umfangreichen Angebot an Ständen im Freien und in einer großen Halle. Es gibt alles, was sich für den Verkauf auf einem Markt eignet - und alles in einer Riesenauswahl und in guter Qualität. Besonders ins Auge fiel das Sortiment an Torten, das sicherlich fast die Zahl zweihundert erreicht, und deren Dekoration oftmals ein ausgesprochenes Kunstwerk darstellt.

In Irkutsk waren auf den vorangegangenen Reisen noch viele der sehr alten und größtenteils nicht

Mit Spannung erwarteten die Teilnehmer auch dieses Mal den Besuch bei den Burjaten im etwa 65 Kilometer nördlich von Irkutsk gelegenen Ust-

Ordinskij, der "Hauptstadt" des burjatischen Bezirks innerhalb des Irkutsker Gebietes mit 14.000 Einwohnern. Die Burjaten, die den überwiegenden Teil der Bevölkerung ausmachen, sind ein alter ostsibirischer Volksstamm, der im Gebiet Ust-Ordinskij noch schamanische Traditionen pflegt. Beim Empfang im Museum mussten sich die Gäste zunächst einer Reinigungszeremonie unterziehen, indem die Männer über einem offenen Feuer die Füße und die Frauen die Hände kreisen lassen mussten. Wenn auch etwas touri-

stisch aufgepeppt, bekamen die deutschen Besucher anschließend doch einen guten Eindruck von den durch den Schamanismus geprägten Riten und Gebräuchen. Eine burjatische Tanz- und Gesangsgruppe in farbenfrohen Trachten ließ, begleitet von orientalisch klingenden Instrumenten, ihre ursprünglich mongolische Herkunft deutlich erkennen.

Schließlich liegt die Grenze zur Mongolei nur gut 200 km entfernt. Die deutschen Gäste nahmen gern die Einladung zur Teilnahme an den Tänzen an, und zwei von ihnen hatten keine Hemmungen, zu einigen Zeremonien einheimische Trachten anzulegen. Zu einem Ringkampf, einem Volkssport der Burjaten, fand sich auf deutscher Seite nur ein geeigneter Partner. Anschließend vermittelte eine Führung durch das Museum einen Überblick über die Geschichte des Volkes von der Besiedelung des Landes bis zur Gegenwart. Zum Abschluss genossen die Besucher ein schmackhaftes burjatisches Essen mit mehreren Gängen im modernen neuen Restaurant am Rande der Stadt.

Ein historischer Höhepunkt: Das Dekabristenmuseum

Über ein Museum, das über die Anfänge der kulturellen Entwicklung Ostsibiriens informiert, lohnt es sich, ausführlich zu berichten, über das Dekabristenmuseum in Irkutsk. Im Dezember (russisch dekabr) 1825 gab es in Sankt Petersburg einen Aufstand von Offizieren und Adligen gegen die diktatorische Zarenherrschaft. Der Aufstand wurde verraten und niedergeschlagen, die Anführer wurden hingerichtet oder in die Verbannung nach Sibirien geschickt. Nach Jahren härtester Fronarbeit in Bergwerken erhielten die Verbannten das Recht, sich in Irkutsk niederzulassen, zusammen mit ihren Frauen, die ihnen freiwillig gefolgt waren. Unter Führung der Familien Volkonskij und Trubeckoj entstand in ihren repräsentativen Häusern eine kulturelle Keimzelle mit Bibliothek, sowie mit Musik- und Theateraufführungen. Da die Dekabristen auch nach jahrelanger Zwangsarbeit weder nach Sankt Petersburg zurückkehren, noch am öffentlichen Leben teilnehmen durften, holten sie sich Kunst und Kultur in ihre Häuser, die bis heute mit ihrem Originalinventar erhalten sind und über die Generationen aus Dankbarkeit für die kulturelle Pionierarbeit sorgsam für die Öffentlichkeit gepflegt wurden.

Für die deutschen Gäste bedeuteten die zwei besuchten Festivalkonzerte in der mit dem

bescheidenen Namen "Musikhaus" benannten erstklassigen, voll besetzten Konzerthalle und eine Aufführung in der Irkutsker Philharmonie unvergessliche kulturelle Höhepunkte der Reise. Im Mittelpunkt stand dabei der Pianist Denis Matsuev, der als Präsident der Stiftung "Neue Namen" selbst früher durch die Stiftung gefördert worden ist. Der aus Irkutsk stammende, inzwischen in vielen Konzertsälen der Welt bekannte Künstler ist seit Anfang 2004 ein guter Bekannter des Forums, der es trotz seines intensiven Engagements beim Festival schaffte, Franz Kiesel und zwei weitere Reiseteilnehmer persönlich zu begrüßen.



*Willi Rehpöhler, Franz Kiesel und
Dieter Winkler sprachen mit Denis Matsuev.*

Franz Kiesel traf auch Igor Fedorov, den umjubelten Klarinettenisten, der 1998 zum ersten Mal als Jugendlicher mit den "Neuen Namen" aus Moskau in Gütersloh war. Er erinnert sich gerne und mit guten Gedanken an diesen seinen ersten Besuch in Deutschland.

Im ersten Konzert präsentierten Denis Matsuev am Flügel, Sergej Krylow, Violine, und Alexander Knjesew, Cello, Kammermusik, die Sonate Nr. 3 für Violine und Klavier von Johannes Brahms, die Sonate für Cello und Klavier von Cesar Franck und das Trio Nr. 2 für Klavier, Geige und Cello von Dimitrij Schostakowitch.

In der Konzerthalle der Irkutsker Philharmonie musizierte das Symphonieorchester der jungen Musiker des Irkutsker Gouvernements "Sozwedzdiye Baikala" unter dem Titel "Das Sternbild des Baikalsees". Die künstlerische Leitung hatte der Dirigent Leonid Besrodnj. Unter anderem kam das "Konzert Nr. 17 für Klavier und Orchester" von Wolfgang Amadeus Mozart. Für Franz Kiesel ergab sich die Möglichkeit, in der Pause der Moderatorin Olga Tschirkova über das Wirken des Forums und seine Beziehungen zu Denis Matsuev zu berichten.



Das Jugendorchester mit Dirigent Leonid Besrodnj begeistert sein Publikum.

Den Festivalabschluss bildete das Konzert des Symphonieorchesters der Irkutsker Philharmonie. Künstlerischer Leiter und Hauptdirigent war Ilmar Lapinsch. Gespielt wurden Werke unter anderem von Claude Debussy, A. Iwanow, Joseph Haydn und George Gershwin. Solisten waren Denis Matsuev am Flügel, Igor Federov, Klarinette, Alexander Buslow, Cello, und Andrej Iwanow, Kontrabass. Orchester, Solisten und Dirigent nahmen den Dank des Direktors des Musikhauses, des Kulturministers des Irkutsker Gebiets und des stellvertretenden Kulturministers der Russischen Föderation entgegen. Es war ein feierlicher Abschluss mit dem Hinweis darauf, dass das "Festival der Sterne" künftig jährlich stattfindet.

Die Gäste aus Deutschland erhielten am Tag nach dem Abschlusskonzert im Hotel hohen Besuch, der durch das Gespräch von Franz Kiesel mit der Moderatorin Olga Tschirkova ausgelöst worden war. In einem Konferenzraum des Hotels empfing die Forum-Gruppe: Ilmar Lapinsch, Chefdirigent des Irkutsker Symphonie-Orchesters, der gut Deutsch spricht, Irina Kasjanowa, Intendantin der

Irkutsker Philharmonie, Andrej Salnikov, Herausgeber der Zeitschrift "Irkutskaja Gubernia", Sergej Arfandi, Vorsitzender der Russisch Deutschen Gesellschaft und Elena Kurilow von der Abteilung Auslandsbeziehungen der Stadtverwaltung Irkutsk.

Über diese Begegnung schreibt Sergej Arfandi an Franz Kiesel: "Meinerseits kann ich sagen, dass die Begegnung mit Ihrer Gruppe für mich ein Erlebnis war. Besonders stark hat mich das lebendige Interesse der Gruppenteilnehmer für uns und unser Leben beeindruckt. Ich wünsche mir, dass es nach diesem Gespräch zu weiteren Schritten in unseren Beziehungen kommen wird." Auch Leonid Besrodnj, Dirigent des Jugendorchesters, suchte Franz Kiesel im Hotel auf, um ihm einen detaillierten Einblick in sein großes und engagiertes Ensemble der jungen Musikerinnen und Musiker zu geben.



Sergej Arfandi, Franz Kiesel, Elena Kurilow, Andrej Salnikow, Irina Kasjanowa und Ilmar Lapinsch.

Diese Reise hat Maßstäbe gesetzt. Die Vielzahl der neu geknüpften Kontakte und die inzwischen erreichte Qualität der organisatorischen Unterstützung vor Ort bietet die Gewähr dafür, dass die für das kommende Jahr vorgesehene Wiederholung ebenso erfolgreich verlaufen wird.

FORUM gegr. 1991
RUSSISCHE KULTUR
GÜTERSLOH e.V.
 EINE BRÜCKE ZWISCHEN
 DEUTSCHEN UND RUSSEN

Adresse:
 Forum Russische Kultur Gütersloh e. V.
 Ignaz-Jaspers-Straße 30
 33332 Gütersloh

E-Mail: forum@franzkiesl.de
Homepage: www.forum-russische-kultur.de
Telefon: (0 52 41) 5 95 77
Fax: (0 52 41) 1 79 90 77

Vorstand: Franz Kiesel (Vorsitzender), Thomas Fischer, Lutz Hengstmann, Swetlana Hoeltzenbein, Günter Pelzer

Beirat: Dr. Ulrich Engelen, Manfred Ligensa, Olga Mantovanelli, Heinz Pastel, Willi Rehpöhler